

Würrup
Zeitung
10. 11. 18

Inklusives Projekt kommt voran

Grundsteinlegung für Gebäude an der Worphauer Landstraße - Einzug im Sommer

VON ANDRÉ FESSER

Lilienthal. Einige Mauern stehen schon, man kann sich jetzt vorstellen, wie das Erdgeschoss einmal aussehen wird. Und seit Freitag hat das gerade entstehende Wiwozu in Worphausen auch einen Grundstein. Im Beisein etlicher Gäste hat der Förderverein der Stiftung Leben und Arbeiten den Bau seines neuen Wohnprojekts an der Worphauer Landstraße somit auch symbolisch auf den Weg gebracht.

Ganz praktisch gearbeitet wird auf der Wiese schon seit einigen Monaten. Und seit

der Idee und den ersten Plänen für das Projekt sind gar mehrere Jahre vergangen, sagte Karsten Kahlert, der Vorsitzende des Fördervereins, am Rande der Grundsteinlegung des Wiwozu. Hinter diesem Wort verbirgt sich nicht irgendein Fantasiebegriff, sondern die Kurzform für „Wir wohnen zusammen“. Wenn das zweigeschossige Haus mit seinen zehn Wohneinheiten im Sommer bezugsfertig ist, werden in sechs der Wohnungen Paare oder Einzelpersonen einziehen, einige als Eigentümer, andere als Mieter. Die übrigen vier Wohnungen sind für Menschen mit Unterstützungs-

bedarf reserviert. Das Konzept sieht ein ambulant betreutes Wohnen vor. Gut möglich also, dass dort Bewohner einziehen, die zurzeit im benachbarten Niels-Stensen-Haus leben, das Wohnort und Arbeitsraum für Menschen mit Behinderungen ist.

Dieses Inklusionsvorhaben versetzt die Beteiligten in Spannung und Vorfreude. Bei der Grundsteinlegung drückte Karsten Kahlert seine Erleichterung aus, dass das mühsame Genehmigungsverfahren nach vielen Jahren doch noch zum Abschluss gebracht werden konnte. Und es waren auch mehrere künftige Bewohner dabei, um zu schauen, wie sich ihr künftiges Heim entwickelt und natürlich, um die kupferne Zeitkapsel, die anschließend eingemauert wurde, mit Erinnerungsgegenständen zu füttern. Zu ihnen zählte auch Georg Argyropoulos, der Ruheständler wird mit seiner Ehefrau Ursula eine der Wohnungen beziehen. Sie hätten die Erfahrung gemacht, dass Menschen im Alter vereinsamen. „Das wollten wir nicht“, so Argyropoulos, dessen Sohn in einer ähnlichen Einrichtung auf dem Parzivalhof lebt, den die Stiftung in Quelhorn betreibt.

Stattdessen hätten sich die beiden für die Gemeinschaft entschieden. In dem neuen Haus soll das möglich werden. „Wir können uns auch vorstellen, nebenan im Niels-Stensen-Haus zu helfen. Es ist wichtig“, so Argyropoulos, „dieses Miteinander zu pflegen.“

Die Grundmauern stehen schon. Am Freitag fütterten die künftigen Bewohner nun auch die Zeitkapsel für den Grundstein des neuen Gebäudes in Worphausen. Die Kapsel wurde anschließend eingemauert.

FOTO: VON LACHNER

